

Der Steg gGmbH

Tätigkeitsbericht 2019

Inhalt

1.	Einleitung	Seite 3
2.	Bereiche und Angebote	
2.1.	AutismusTherapieZentrum (ATZ)	Seite 7
2.2.	Betreutes Wohnen für	Seite 10
	junge Erwachsene (BWJE)	
2.3.	Flexible Tagesstätte für	Seite 14
	Beschäftigung und Struktur (FTS)	
2.4.	Hilfen zur Erziehung (HZE)	Seite 19
2.4.1.	Ambulante Hilfen (AH)	Seite 19
2.4.2.	Sozialpädagogisches Angebot	Seite 23
	mit schulischer Förderung (SSF)	
2.5.	Integrierte Versorgung	Seite 26
2.6.	Soziotherapie	Seite 28
2.7.	Therapeutische	Seite 30
	Jugendwohngruppen (TJWG)	
3.	Fazit	Seite 34

1. Einleitung

Das Unternehmen

Die Der Steg gGmbH wurde 1983 als "Verein zur Wiedereingliederung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher" gegründet. 2001 haben wir uns entsprechend unseres erweiterten Aufgabenspektrums umbenannt in "Verein zur Förderung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" und 2006 unsere Rechtsform in eine gGmbH geändert. Seit vielen Jahren sind wir fest eingebunden in die bezirkliche Psychiatrie- und Jugendhilfeplanung des Berliner Nordens, sind in der Zwischenzeit aber auch im Süden und in der Mitte der Hauptstadt tätig. Unser Unternehmen verfügt über verschiedene Wohneinrichtungen und Beschäftigungsprojekte mit circa 400 Plätzen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene, die zurzeit von ca. 155 pädagogisch-therapeutischen Fachkräften in multiprofessionellen Teams betreut werden. Eine gut funktionierende und gut aufgestellte Verwaltung mit insgesamt 25 Mitarbeiterinnen bildet als Serviceeinheit den organisatorischen Background.

Klient*innen und Krankheitsbilder

Die Der Steg gGmbH unterstützt Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene bei der Rückkehr in ein „normales“ Leben und bei der Bewältigung von anstehenden Entwicklungsaufgaben nach psychischer Krankheit und nach Klinikaufenthalten. Zu den häufigsten psychischen Erkrankungen zählen Störungen der Wahrnehmung und des Denkens, Verlust des Realitätssinnes, massive Ängste, Stimmungsschwankungen, Antriebslosigkeit, Essstörungen und Kontaktverarmung. Solche Krankheiten führen in zahlreichen Fällen zu erheblichen Einschränkungen, die jedoch mit Hilfe fachlicher Betreuung teilweise oder ganz überwunden werden können.

Auftrag und Leitgedanke

Wir bieten Menschen mit Beeinträchtigungen Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Leben. Dabei lassen wir uns von einem ganzheitlichen Menschenbild leiten. Wir respektieren die Würde und die Einzigartigkeit jedes Menschen. Wir wissen um die besondere Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und von vielfältigen Beziehungsnetzen. Wir achten die besondere Befindlichkeit der von uns unterstützten Personen. Gemeinsam mit ihnen suchen wir nach Lebensperspektiven und geben Hilfe und Anleitung zur Verwirklichung dieser Perspektiven.

Selbstverpflichtung und Verantwortung

Die Der Steg gGmbH lebt in vielfältigen Beziehungen. Diese Beziehungen nach innen und außen zu pflegen, ist uns wichtiges Anliegen. Neben unseren Klient*innen fühlen wir uns den öffentlichen Verwaltungen, in deren Auftrag wir unsere Leistungen erbringen, verpflichtet. Darüber hinaus fühlen wir uns für die Entwicklung einer angemessenen sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Infrastruktur in den Bezirken, in denen wir tätig sind, mitverantwortlich.

Vielfalt der Angebote

Zur Sicherstellung einer individuell angemessenen Unterstützung halten wir eine Vielfalt von (sozial-)pädagogischen und (sozial-)therapeutischen Methoden in allen Bereichen vor. Methodenvielfalt und Multiprofessionalität stellen für uns Leitgedanken bei der Neu- und Weiterentwicklung von Angeboten dar. Diese orientieren sich jeweils an den Problemlagen und Bedürfnissen unserer Klient*innen und an den sich verändernden gesellschaftlichen Erfordernissen.

Personal / Fortbildungen

Die Zufriedenheit und Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen ist ein zentrales Thema der Unternehmensführung. Personalentwicklung insgesamt und Fortbildung insbesondere spielen in unserem Unternehmen eine bedeutende Rolle. Zahlreiche Fortbildungen zu fachlichen Inhalten, Sozial- und Führungskompetenz sowie Team-Tage in den Bereichen, die das Zusammenarbeiten befördern und die Motivation aller stärken sollen, werden in einem Fortbildungskonzept jährlich detailliert geplant. Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag im Jahr 2019 bei 36 Jahren. 6 % der Mitarbeiter*innen sind anerkannt schwerbehindert. Ausgezeichnete Fachkräfte sind derzeit rar in der Branche. Und so befinden wir uns im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter*innen mit anderen sozialen Unternehmen sowie Ämtern aller Ebenen. Für alle Stellen liegen Stellenbeschreibungen vor. Es gibt Gefährdungsbeurteilungen in den einzelnen Bereichen.

Qualitätssicherung / Datenschutz

Hohen Stellenwert haben die Dokumentation und die Sicherung der Qualität unserer Arbeit. Dem entsprechend sind u.a. die Kernprozesse in den einzelnen Bereichen wie für unsere Gesamtorganisation detailliert beschrieben und die wesentlichen Arbeitsprozesse so dokumentiert, dass sie auch für Außenstehende nachvollziehbar sind. Seit Ende 2018 arbeiten wir bezüglich des Datenschutzes mit einem externen Dienstleister zusammen. Die Anforderungen an den Datenschutz sind hoch und wachsen seit Mitte 2018. Hier ist eine Professionalität gefragt, die inhouse nicht mehr zu leisten war.

Ausbildung / Duales Studium

Wir bilden aktuell fünf Erzieher*innen aus und in 2019 haben wir zum ersten Mal eine Duale Studentin der iba – Internationale Berufsakademie mit dem Studienfach Sozialpädagogik eingestellt. So entwickeln wir unseren eigenen Personalnachwuchs.

Arbeitssicherheit

Das Thema Arbeitssicherheit wurde im Jahr 2019 vertieft angegangen. Es gab regelmäßige Belehrungen, eine Feuersalarm-Übung im gesamten Unternehmen sowie einen neuen Vertrag mit einem „eigenen“ Betriebsarzt. In jedem Bereich agieren Arbeitssicherheitsfachkräfte und werden entsprechend aus- und weitergebildet. In den Erweiterten Leitungsrunden sowie in Rundschreiben an die gesamte Belegschaft werden alle Mitarbeiter*innen regelmäßig und ausführlich über arbeitssicherheitstechnische Fragen aufgeklärt.

Der Arbeitsschutzbeauftragte ist **Christian Sons**.

Öffentlichkeitsarbeit: Termine und Meilensteine in 2019

19.03.2020 Tag der offenen Tür zur Neueröffnung des ATZ Standorts Prenzlauer Berg in der Norwegerstraße 6II

23.05.2019 Der neue Unternehmens-Newsletter, der von nun an viermal jährlich erscheint, wird erstmalig verschickt

07.06.2019 Die Recyclingwerkstatt bekommt einen neuen LKW, der großflächig mit eigenem Unternehmens-Motiv bedruckt ist

Im Rahmen der Woche der Seelischen Gesundheit

14.10.2019 Präsentation und Foto-Ausstellung des Bereichs TJWG

15.10.2019 Workshops und Präsentation des Bereichs FTS

16.10.2019 Präsentation und Lesung des Bereichs ATZ (2019 hat der Steg mit dem ATZ bereits zum zehnten Mal mit einer Infoveranstaltung an der Woche der Seelischen Gesundheit teilgenommen)

29. und 30.11.2019 Teilnahme an der JOBMEDI Berlin im Palais am Funkturm

04.12.2019 Der Bereich FTS erscheint mit einem Beitrag im rbb-Inforadio

Dezember 2019 Das neue Leitbild wird präsentiert und verabschiedet

2. Bereiche und Angebote

2.1 AutismusTherapieZentrum (ATZ)

Das Angebot

Autismus ist eine komplexe Störung des Zentralnervensystems, bei der kognitive, sprachliche, motorische, emotionale, interaktionale und soziale Funktion beeinträchtigt sein können. Es wird von der Autismus-Spektrum-Störung (ASS) gesprochen, die unterschiedliche Erscheinungsbilder beinhaltet: Den frühkindlichen Autismus, den High-funktioning-Autismus, den Asperger-Autismus und den atypischen Autismus. Die scheinbare Isolation von Bezugspersonen und Mitmenschen ist den verschiedenen Diagnosen gemein. Autismus gilt als lebenslange Störung. Die Betroffenen können durch spezifische Förderung aber große Fortschritte in ihrer Entwicklung machen.

In Zusammenarbeit mit Eltern, Kita und Schule, den SPZ, Therapeut*innen und Ärzt*innen erstellen wir individuelle Förderpläne und nutzen hierbei wissenschaftlich anerkannte autismusspezifische Fördermethoden wie PECS (zur Kommunikationsanbahnung), RDI (zur Verbesserung der Beziehungsfähigkeit) und TEACCH (für strukturierte und funktionsorientierte Übungen). Die Förderung findet im häuslichen Umfeld oder in unseren Therapieräumen statt. Schwerpunkte der Förderung sind die Themen Selbständigkeit und Alltagsbewältigung, Kommunikation und Sprache, soziale Interaktion und Emotionstraining, das Erlernen von Kindergarten- und Schulfertigkeiten sowie der Abbau von problematischem und unangemessenem Verhalten.

Eine umfangreiche Diagnostik bietet die Grundlage für die inhaltliche und methodische Gestaltung der Förderung. Die Diagnostik ermitteln wir unter anderem mit Hilfe des VB-MAPP (Verbal Behavior Milestones Assessment and Placement Program).

Die drei Säulen des Angebots

Individuelle autismusspezifische Förderung (IAF) im Einzelsetting

Die Individuelle autismusspezifische Förderung basiert auf den verhaltensmodifizierenden Methoden von ABA und VB (Applied Behavior Analysis und Verbal Behavior). Die Arbeit an einer positiven Lernbeziehung zwischen Kind und Therapeut*in sowie die Lernmotivation des Kindes stehen bei der IAF im Vordergrund und bilden die Basis der Therapie. Der*die Therapeut*in verbindet sich mit den Interessen des Kindes. Interaktionen, Spiele und Beschäftigungen, die dem Kind Freude bereiten, werden eingebaut. Sozial bedeutsame Fähigkeiten werden kleinschrittig mit dem Kind geübt. Durch positive Verstärkung – zum Beispiel durch Lob oder Spiel mit vom Kind bevorzugten Objekten – wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass das Kind die Fähigkeit lernt. Ein Ausschleichen der Hilfestellung geschieht individuell und sorgsam.

Soziales Kompetenztraining in Gruppen (SKT-Gruppen)

Für Kinder und Jugendliche insbesondere mit Asperger- und High-functioning-Syndrom bieten wir Gruppenangebote zur Förderung sozialer Kompetenzen. Das Ziel einer solchen SKT-Gruppe ist es, Freude am sozialen Kontakt zu empfinden sowie das Selbstvertrauen zu stärken. Die Gruppe ist ein Übungsfeld zum positiven Erleben sozialer Situationen und zum Abbau von Kontaktproblemen. Fähigkeiten wie die soziale Interaktion, das Erkennen und Anwenden verbaler und nonverbaler Kommunikationsregeln, der angemessene Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer sowie Empathie und Perspektivübernahme werden hier trainiert. Das Gruppentraining bietet dabei inhaltliche Module rund um die Themen Kommunikation, Emotionen, Stressmanagement, soziale Interaktion, Selbst- und Fremdwahrnehmung und hilft, ein Verständnis für soziale Regeln zu bilden.

Eine Gruppe besteht aus jeweils vier Teilnehmer*innen und findet für den Zeitraum eines Jahres wöchentlich statt. Sie wird von zwei Pädagog*innen bzw. Psycholog*innen geleitet. Für das Übertragen des Erlernten in den Alltag ist die Mitarbeit der Eltern wichtig und die Kinder und Jugendlichen sollten von ihnen darin unterstützt werden, das Erlernte auch außerhalb der Gruppe anzuwenden.

Beratung für Eltern und Fortbildungen in Kitas und Schulen

Fachgerechte Beratung und begleitende Zusammenarbeit mit Angehörigen sowie die Kooperation mit betreuenden und fördernden Institutionen sind uns wichtig. So beraten wir auch die das Kind betreuenden Einrichtungen und bieten praktische Anleitung vor Ort. Themen sind vor allem autismusbedingte Bedürfnisse, Lernbesonderheiten, Wahrnehmungs- und Reizverarbeitungsbesonderheiten sowie Interaktionsschwierigkeiten.

Tätigkeitsjahr 2019

Nachdem im Oktober 2018 der Umzug der Räume in der Inselstraße in die Räume in der Norwegerstraße stattgefunden hat, gab es im März 2019 einen Tag der offenen Tür am neuen Standort. Somit ist das Autismus-TherapieZentrum nun mit drei Standorten – jeweils mit Therapie-, Bewegungs- und Büroräumen ausgestattet – in Charlottenburg, Prenzlauer Berg und Reinickendorf vertreten.

Das ATZ beschäftigt derzeit ca. 30 Mitarbeiter*innen. Etwa 100 Klient*innen werden betreut im Alter zwischen zwei und 18 Jahren, die Warteliste auf einen Therapieplatz beinhaltet etwa 100 Interessent*innen.

Der Bereich wird von **Irmela Triebel** und von **Juliane Succow** geführt.

2.2 Betreutes Wohnen für junge Erwachsene (BWJE)

Das Angebot

Beim Betreuten Wohnen für junge Erwachsene unterstützen wir junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen dabei, den Alltag zu erlernen. Wir helfen, eigene Lebensentwürfe zu entwickeln und zu Selbständigkeit zu gelangen. Die Unterstützung erfolgt durch Beratung, Begleitung sowie praktische Anleitung und findet entweder im Betreuten Einzelwohnen oder im Therapeutisch Begleiteten Wohnen in Gemeinschaft statt. Das Betreute Wohnen für junge Erwachsene ist eine Leistung der Eingliederungshilfe nach SGB XII in Verbindung mit SGB IX.

Das Alter zwischen 18 und 27 Jahren ist oftmals eine schwierige Zeit. Auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen Erwachsenenleben sind viele Aufgaben zu lösen. Dies kann zu einer starken psychischen Belastung werden oder in eine seelische Krise führen. Umgekehrt erschweren besondere psychische Schwierigkeiten die Bewältigung dieser Aufgaben zusätzlich.

Bei der Alltagsbegleitung unterstützen wir bei den Themen, die in diesem Alter wichtig sind. Dazu zählen der Umgang mit anderen Menschen (soziale Kontakte, Beziehungen, Konflikte), der Umgang mit sich selbst (Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse, Selbstfürsorge), Arbeit und Beschäftigung (schulische bzw. berufliche Perspektive), Freizeitgestaltung (aktiv werden, Interessen entwickeln), der Umgang mit Finanzen (Geldeinteilung, Schulden), Haushalt (kochen, putzen, waschen, einkaufen) ebenso wie Krisenbegleitung (Gespräche, Klinikbegleitung), Interessenvertretung gegenüber Behörden (bei Anschreiben, Anträgen, Widersprüchen) sowie fachärztliche und psychotherapeutische Anbindung (Begleitung, Beratung).

Die vier Säulen des Angebots

Betreutes Einzelwohnen (BEW)

Das Betreute Einzelwohnen (BEW) ist ein Angebot für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren, die auf Grund psychischer Schwierigkeiten Unterstützung im Alltag benötigen und die in der eigenen Wohnung, bei der Familie oder alleine in einer Wohnung vom Steg leben. Ziel der Betreuung ist es, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen und zu lernen, mit den psychischen Schwierigkeiten umzugehen. Unsere Betreuung besteht aus Gesprächen, aus ganz praktischer Hilfe zur selbständigen Alltagsbewältigung sowie aus regelmäßigen Gruppenangeboten wie Koch-, Musik-, oder Fitnessgruppen.

Therapeutisch begleitetes Wohnen in Gemeinschaft (TWG)

Das Therapeutisch begleitete Wohnen in Gemeinschaft (TWG) ist ein Angebot für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren mit psychischen Erkrankungen, die lieber mit anderen gemeinsam als alleine leben. In der Regel wohnen zwei junge Frauen und zwei junge Männer zusammen in einer Wohnung des Stegs und werden hier von einer Sozialpädagogin und einem Sozialpädagogen betreut. Jede*r hat ein eigenes Zimmer, Wohnzimmer, Küche und Bad werden geteilt. Wer hier wohnen möchte, muss bereit sein, sich auf das Leben in einer Gemeinschaft, auf regelmäßige Gruppengespräche, auf Einzelgespräche und auf die Zusammenarbeit mit den Betreuer*innen einzulassen. Ziel der Betreuung ist es, ein weitgehend selbstständiges Leben führen zu können und zu lernen, mit den psychischen Schwierigkeiten umzugehen.

Skillstraining (SKT)

Das Skillstraining ist ein Baustein der Dialektisch-Behavioralen-Therapie (DBT). Jeder Mensch wendet im Alltag Fertigkeiten an, um mit bestimmten Situationen angemessen umgehen zu können. Das Skillstraining dient dazu, bereits vorhandene Fertigkeiten bewusst zu machen, damit diese auch in Krisensituationen angewendet werden können. Darüber hinaus werden neue Fertigkeiten erlernt, trainiert und automatisiert. So reduzieren sich jene Verhaltensweisen, die langfristig zu mehr Leid führen – zum Beispiel selbstschädigendes Verhalten, Suchtmittelkonsum oder starke Aggression. Das Skillstraining setzt sich aus den Modulen Achtsamkeit, Stresstoleranz, Umgang mit Gefühlen, zwischenmenschliche Fertigkeiten und Selbstwert zusammen.

Kontakt- und Kompetenzgruppe (KUK)

Die Kontakt- und Kompetenzgruppe (KUK) ist ein tagesstrukturierendes Angebot zum Erarbeiten von Bildungsinhalten sowie zum Erlernen von sozialen Kompetenzen. Sie bietet den Teilnehmenden Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten und setzt sich aus verbindlichen und freiwilligen Einzel- und Gruppenaktivitäten zusammen. In der Gruppe werden grundlegende Kulturtechniken wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Gespräche führen geübt und gefestigt. Beispiele für Gruppen- und Einzelangebote sind Orientierungsspaziergänge im Stadtteil, Englischgruppe, Besuch kultureller Angebote, Erarbeitung und Wiederholung von Bildungsinhalten, Bewerbungstraining am PC, Begleitung zu Terminen, Regelmäßige Auswertungs- und Verlaufsgespräche

Tätigkeitsjahr 2019

In 2019 betreuten wir in den Bezirken Reinickendorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg ca. 130 junge Menschen in TWG und Einzelwohnungen sowie im häuslichen Umfeld.

Gruppenangebote in 2019 waren zum Beispiel Kochgruppen, Frühstücksgruppen, Sportgruppen, Kreativgruppen. Es fand außerdem eine mehrtägige Gruppenreise in den Harz statt.

Wie auch in anderen Bereichen, erhöht sich der Bedarf nach Plätzen für Menschen im Autismus-Spektrum. Wir bieten bereits seit 2018 in Reinickendorf eine besondere Unterstützung für Klient*innen im Autismus Spektrum an und bilden unsere Mitarbeiter*innen intensiv weiter. Dieses setzt sich in 2019 fort.

In drei multiprofessionellen Teams arbeiten 30 Mitarbeiter*innen überwiegend in Teilzeit. Es gibt je eine Teamleitung für die Büros in Reinickendorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg.

Die Bereichsleitung hat in 2019 gewechselt, der Bereich wird nun von **René Gast** geleitet.

2.3. Flexible Tagesstätte für Beschäftigung und Struktur (FTS)

Das Angebot

Beim Bereich Flexible Tagesstätte für Beschäftigung und Struktur handelt es sich um therapeutisch betreute Tagesstätten-Maßnahmen für seelisch erkrankte Menschen. Grundlage für diese Art der Förderung sind die §§ 53/54 SGB XII.

Die Gründe, warum es einem Menschen nicht möglich ist, einer regelmäßigen Arbeit nachzugehen, sind vielfältig, die Folgen hingegen meist sehr ähnlich: Langeweile, Vereinsamung, mangelndes Selbstwertgefühl, Gefühle der Leere und Sinnlosigkeit. Beschäftigung gibt das gute Gefühl zurück, etwas Sinnvolles zu tun und über das Erkennen der eigenen Fähigkeiten Kompetenz zu erlangen. Sie schafft soziale Kontakte und ermöglicht neue Erfahrungen und eine veränderte Sichtweise auf sich selbst. Professionelle Gesprächspartner*innen unterstützen bei anfallenden Fragen und Problemen. Beschäftigung ist keine Erwerbsarbeit, der Lebensunterhalt bleibt über Rente oder Grundsicherung gewährleistet.

Unsere Angebote sind breitgefächert und jede*r bekommt die Unterstützung, die sie*er benötigt. Momentan bieten wir fünf Beschäftigungsprojekte an: Das Café Aline, die Fahrradwerkstatt, die Papierstrasse, die Recyclingwerkstatt und den Secondhandladen „Schön&Gut“.

Die fünf Maßnahmen im Einzelnen

Café Aline

Das Café Aline wurde als ein Projekt zur Integration psychisch beeinträchtigter Menschen von 2017 bis 2019 über den Europäischen Sozialfonds gefördert. 2019 ist die Förderung ausgelaufen und wir konnten es in unseren Bereich FTS einbinden. Das Angebot umfasst Kaffee und Kuchen sowie einen täglich wechselnden Mittagstisch. Das Café hat sich als Kiezcafé auch für ältere Kundschaft in der Nachbarschaft etabliert. Das Café Aline ist besonders für Klient*innen geeignet, die gerne mit anderen zusammenarbeiten und den Kontakt zu Gästen mögen. Die Teilnehmer*innen erproben sich im geschützten Rahmen vor allem im Service mit Gästekontakt und in der Küche. Aufgabenplanung, Förderung sowie die Festlegung der Arbeitszeiten erfolgen individuell.

Fahrradwerkstatt

Unsere Fahrradwerkstatt erbringt professionelle Dienstleistungen und ist bei der Handwerkskammer Berlin eingetragen. Der Service besteht aus Inspektion, Wartung und Reparaturen, ergonomischer Einstellung sowie individueller Beratung. Außerdem werden gespendete Fahrräder professionell aufbereitet und weiterverkauft. Die Fahrradwerkstatt ist besonders für Klient*innen geeignet, die gern in einem kleinen Team tätig sind und etwas technisches Verständnis mitbringen.

Papierstrasse (und Webprojekt als Teil der Papierstrasse)

Die Papierstrasse produziert besondere Einzelstücke und kleine Serien aus dem Bereich der Papierverarbeitung. Gegründet wurde sie 2008 mit viel Leidenschaft und persönlichem Engagement. Inzwischen gibt es einen festen Kund*innenstamm, der stetig wächst. Die Ideen und Designs entstehen im Projekt selbst und umfassen unter anderem Kalender, Notizhefte und -blöcke, Boxen in verschiedenen Größen, Leporellos, Magnet-Sets, Gutscheinhüllen, Fotoalben sowie saisonal angepasste Artikel. Die Papierstrasse ist besonders für Klient*innen geeignet, die sorgfältig sind und Geduld für feinmotorische Tätigkeiten mitbringen. Die anfallenden Tätigkeiten sind abwechslungsreich und bieten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

Das Webprojekt schlägt eine Brücke zwischen Secondhandladen und Papierstrasse: Kleidung, die nicht im Laden verkauft wird, wandert in die Papierstrasse und damit ins Webprojekt, wird hier nach Farben und Material sortiert und in lange, dünne Streifen geschnitten. Die bunten Streifen werden zu Garn verarbeitet und Klient*innen weben unter Anleitung Flickenteppiche, Untersetzer und Platzsets. Das Webprojekt ist besonders für Klient*innen geeignet, die sehr ruhiges Arbeiten mögen, die Haptik der Stoffe genießen und Geduld sowie etwas handwerkliches Geschick mitbringen.

Recyclingwerkstatt

Die Recyclingwerkstatt ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach §52KrW / AbfG anerkannt. Hier zerlegen wir seit über 20 Jahren Elektroaltgeräte in ihre Einzelteile. Die Tiefenzerlegung der Geräte erfolgt manuell. Dieses Verfahren dient der Gewinnung sortenreiner, wieder verwertbarer Rohstoffe. Durch die manuelle Tiefenzerlegung erreichen wir eine hohe Recyclingquote, bei der die vorhandenen Schadstoffe separiert und fachgerecht entsorgt werden. Die Recyclingwerkstatt ist besonders für Klient*innen geeignet, die sich gerne handwerklich betätigen und die es mögen, sich auch mal die Hände schmutzig zu machen.

Secondhandladen „Schön&Gut“

In unserem Secondhandladen „Schön&Gut“ bieten wir seit 2016 Kleidung, Schuhe, Accessoires und ausgewählte Haushaltswaren an. Die Idee dahinter ist es, schöne gute Dinge vor dem Wegwerfen bewahren, sie aufzuarbeiten und in die Wertschöpfungskette zurückzugeben. Zu günstigen Preisen können wir ein umfangreiches Sortiment vor allem den Menschen aus dem Kiez anbieten. Nicht zu verkaufende Textilien, die nicht in unser Webprojekt fließen, geben wir kostenlos weiter an andere Einrichtungen (Obdachlosenhilfe, Geflüchtete oder zur Weiterverarbeitung DRK). Der Secondhandladen ist besonders für Klient*innen geeignet, die sich in einer kleinen Gruppe gut aufgehoben fühlen. Die Beschäftigungen reichen von Wäsche waschen, Kleidung ausbessern, bügeln, Taschen und Schuhe reinigen bis hin zu Geschirr abwaschen und für den Verkauf vorbereiten.

Tätigkeitsbericht 2019

Bereits in 2018 haben wir die Bereichsorganisation geändert und eine mittlere Managementebene eingeführt. Diese Struktur haben wir in 2019 umgesetzt und jeweils eine Teamleitung für die Bereiche Papierstrasse inklusive Webprojekt und den Secondhandladen sowie eine Teamleitung für Recycling- und Fahrradwerkstatt eingeführt. Beide Stellen wurden innerhalb von Personalentwicklung intern mit langjährigen Mitarbeiterinnen besetzt.

In 2019 haben wir außerdem das Café Aline, das sich bis Januar 2019 über eine Förderung finanziert hat, erfolgreich in den Bereich FTS integriert.

Somit hat der Bereich inzwischen fünf Maßnahmen: Das Café Aline, die Fahrradwerkstatt, die Papierstrasse inklusive Web-Projekt, die Recyclingwerkstatt und den Secondhandladen „Schön&Gut“.

Die Bereichsleitung hat **Carola Kalbitz** inne, die Werkstätten werden von **Christian Sons** geführt.

Ausblick

Im Café Aline planen wir Kiezkulturveranstaltungen, wie Lesungen, Live-Musik-Abende und Kunst-Ausstellungen.

2.4 Hilfen zur Erziehung (HZE)

Unser Bereich Hilfen zur Erziehung unterteilt sich in die Ambulanten Hilfen und in das Sozialpädagogische Angebot mit schulischer Förderung.

2.4.1 Ambulante Hilfen (AH)

Das Angebot

Ziel der Ambulanten Hilfen ist die Förderung und Stärkung bereits vorhandener Fähigkeiten der Klient*innen sowie die gemeinsame Entwicklung neuer Strategien, um mit belastenden Lebensumständen besser umgehen zu können. Hierfür werden insbesondere Angebote und Institutionen in der nahen Wohnumgebung der Familie und ihres privaten Umfelds genutzt. Welche Form der Hilfe gewählt wird und wie intensiv sie sich gestaltet, hängt von den Stärken und den Bedürfnissen der Klient*innen ab. Dabei ist die Ambulante Hilfe immer Hilfe zur Selbsthilfe, die Kinder, Jugendliche und ihre Familien in ihrem häuslichen Bereich und ihrem sozialen Umfeld dabei unterstützt, alltägliche Anforderungen zu bewältigen.

Der Bereich wird durch die Fachkräfte der Regionalen Sozialpädagogischen Dienste in Absprache mit den bezirklichen Fachdiensten eingerichtet und engagiert sich im Lokalen Bündnis für Familie in Berlin-Reinickendorf für ein familienfreundliches Reinickendorf.

Angebote im Einzelnen

Betreuungshilfe/Erziehungsbeistand

Die Betreuungshilfe/Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII) richtet sich an Kinder und Jugendliche, die besondere Probleme in der Familie, in der Schule oder am Arbeitsplatz haben. Für die Bewältigung ihrer individuellen Situation ist der Einbezug ihrer Familie und ihres sozialen Umfelds besonders bedeutsam. Im Vordergrund steht die Unterstützung altersgemäßen und selbstständigen Handelns.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Eine umfassendere Art der ambulanten Erziehungshilfe ist die Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII), die sich an die gesamte Familie richtet. Sie ist eine Kombination aus Beratung und Begleitung und unterstützt bei Fragen der Erziehung und der Bewältigung von Alltagsproblemen. Behördenangelegenheiten, Schul- oder Arbeitsplatzprobleme können gemeinsam bearbeitet werden.

Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII) wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihrer Familie oder in einer eigenen Wohnung leben. Ziel ist es, durch eine intensive Hinwendung an die*den Einzelnen, langfristig eine soziale Integration und eigenverantwortliche Lebensführung zu erreichen. Diese Hilfeform orientiert sich mit vielfältigen Hilfeangeboten eng an den individuellen Bedürfnissen der*des Einzelnen.

Begleiteter Umgang

Kinder haben ein Recht auf Kontakt zu beiden Elternteilen. Neben der Begleitung der Umgangskontakte sowie der Arbeit mit den Kindern ist die Beratung der Eltern ein wichtiger Bestandteil dieser Hilfeform. Die Gestaltung der Umgangskontakte liegt in der Verantwortung der Eltern bzw. anderer Umgangsberechtigter. Dabei werden sie von unseren Fachkräften unterstützt, beraten und – wenn notwendig – begrenzt. Der Begleitete Umgang hilft den Eltern, Verständnis und Akzeptanz für das Kontaktbedürfnis ihres Kindes zu entwickeln. Und er hilft dem Kind, seinen Platz in der Familienkonstellation zu finden.

Betreutes Einzelwohnen

Das Betreute Einzelwohnen ist eine stationäre Hilfe für Jugendliche mit seelischen Schwierigkeiten, die aufgrund ihrer Erkrankung mit besonderen Problemen konfrontiert sind. Unsere Unterstützung kann alltagspraktische, soziale und berufliche Fähigkeiten der*des Jugendlichen betreffen. * Beratung und Begleitung bei der Entwicklung einer beruflichen oder schulischen Perspektive * Unterstützung bei der Führung von Haushalt und Tagesstruktur * Acht bis zwölf Wochenstunden Betreuung sowie therapeutische Einzel- oder Familiengespräche * Hilfe beim Umgang mit der eigenen psychischen Beeinträchtigung * Förderung des Kontakts zu Gleichaltrigen durch Gruppenangebote

Tätigkeitsjahr 2019

Wir haben die Räumlichkeiten der Ambulanten Hilfen zur Erziehung aufgefrischt. Neue Möbel für die Besprechungs- und Therapieräume sowie für die Büroräume sorgen für bessere Arbeitsbedingungen.

Im Bereich Ambulante Hilfen sind derzeit zehn Mitarbeiter*innen in Teilzeit tätig. Etwa 60 Familien werden berlinweit betreut.

Der Bereich wird von **Elea Warncke** geleitet.

Ausblick

Der Bereich ist im Jahr 2019 gewachsen. Der Bedarf an Ambulanten Hilfen ist groß. Wir wollen dem in 2020 weiterhin gerecht werden, indem wir personell aufstocken.

Der Bedarf nach Unterstützung für Familien mit Kindern im Autismus-Spektrum wächst stetig. Die interne Zusammenarbeit zwischen den Bereichen HZE und ATZ hat sich dadurch in 2019 vertieft, es gab interne Weiterbildungen und auch enge Absprachen zwischen den Teams. Diesen Weg gehen wir auch in 2020 weiter, um weiterhin angemessen auf die Nachfragen reagieren zu können.

2.4.2 Sozialpädagogisches Angebot mit schulischer Förderung (SSF)

Das Angebot

Im Sozialpädagogischen Angebot mit schulischer Förderung bieten wir zwölf Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen eine strukturierende altersangemessene Unterstützung, die den (aktuell) eingeschränkten Fähigkeiten und Belastungen sowie schwankenden Leistungs- und Kontaktvermögen gerecht wird.

Das Projekt gibt es seit Ende 2015, es ist in Kooperation mit Jugendämtern, Schulämtern, dem Sozialpädagogischen Dienst sowie der Wiesengrund-Schule entstanden und findet in Räumen des Stegs in Alt-Reinickendorf statt.

Täglich werden die Schüler*innen von Lehrer*innen der Kooperationsschule beschult und von Sozialpädagog*innen und Erzieher*innen des Stegs sozialpädagogisch betreut. Den Jugendlichen ist es aufgrund einer psychischen Erkrankungen nicht möglich, eine Regelschule zu besuchen. In kleiner Gruppe mit festen Bezugspersonen gestalten wir den Tagesablauf nach einer festen Struktur. Lernen, essen, ausruhen, diskutieren, Sport und weitere Förderprogramme helfen den Jugendlichen bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben.

Die zwei Säulen des Angebots

Sozialpädagogische Hilfe

Die schulische Förderung ist eingebettet in die sozialpädagogische Hilfe. Morgens werden die Jugendlichen von den Sozialarbeiter*innen des Projekts begrüßt und betreut. Hierzu gehört ein tägliches gemeinsames Frühstück. Es folgen vier Unterrichtseinheiten der schulischen Förderung.

Danach wird gemeinsam eingekauft, gekocht und gegessen. Nachmittags gibt es verschiedene Förderangebote, unter anderem das Training sozialer Kompetenzen (z.B. der Auseinandersetzung mit den Themen Mobbing, Sexualität, Respekt oder der U-18 Wahl) sowie Werk- und Sportangebote (z.B. Graffiti, Bouldern oder im Park picknicken). Der Nachmittag wird außerdem für individuelle Förder- und Elterngespräche sowie für gelegentliche Hausbesuche genutzt. Durch die kontinuierliche, individuelle und wertschätzende therapeutische Begleitung können die Jugendlichen lernen, mit ihrer Erkrankung umzugehen.

Schulische Förderung

Die schulische Förderung umfasst alle Hauptfächer sowie wichtige Nebenfächer einer Regelschule und wird von Lehrer*innen der Wiesengrund-Schule durchgeführt. Individuelle Leistungspläne ermöglichen es den Jugendlichen, eigene Grenzen zu überschreiten und persönliche Erfolge zu erzielen. Bei einigen Jugendlichen führt es dazu, dass sie eine Wiederrückführung an eine Regelschule schaffen. Das schulische Ziel der Förderung ist die BBR (Berufsbildungsreife), es kann aber auch die erweiterte BBR oder der MSA (Mittlerer Schulabschluss) erreicht werden.

Tätigkeitsjahr 2019

In 2019 waren die Plätze fast durchgängig ausgelastet. Insgesamt nahmen in 2019 zwölf Schüler*innen am Schulprojekt teil. Zwei konnten zurück auf eine Regelschule gehen und haben ihren BBR erfolgreich bei uns bestanden.

In 2019 haben wir die Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Jugendlichen mehr angepasst, haben einen größeren Freizeitraum („Chillraum“) zur Verfügung stellen und diesen mit neuem Boden und einigen neuen Möbeln ausstatten können.

Im Team der Betreuer*innen gab es einige Bewegung in 2019. Momentan kümmern sich zwei Sozialpädagogen um die Jugendlichen, eine weitere Stelle ist vakant.

Der Bereich wird von **Elea Warncke** geleitet.

Ausblick

Wegen starker Nachfrage und offensichtlich hohem Bedarf könnten wir uns vorstellen, Plätze für Kinder zwischen zehn und 13 Jahren anzubieten.

2.5 Integrierte Versorgung

Das Angebot

Die Integrierte Versorgung zielt darauf ab, psychische Krisen aufzufangen und zu verhindern, Klinikaufenthalte zu vermeiden und die ambulante Gesundheitsförderung zu verbessern und zu koordinieren.

Mit dem Angebot im Bereich Integrierte Versorgung sind wir Teil einer sektorenübergreifenden Vernetzung zur Verbesserung der therapeutischen Unterstützung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Wir bieten ambulante Krisenbegleitung und helfen, eine eventuelle stationäre Behandlung zu umgehen. Das Angebot läuft zusammen mit den zwei Trägern Albatros Gesundheit und Pflege und Träger gGmbH. Wir haben das gemeinsame Ziel, die Verbesserung der ambulanten psychiatrischen Versorgung in Reinickendorf voranzutreiben.

Dem Konzept der Integrierten Versorgung liegt die Idee zugrunde, durch niedrigschwellige Angebote gemeinsam daran zu arbeiten, Krisen in Zukunft zu vermeiden oder besser zu bewältigen. Dafür arbeiten wir mit individuell abgestimmter Unterstützung nah an den persönlichen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Klient*innen.

Tätigkeitsjahr 2019

Unser multiprofessionell zusammengesetztes Team verfügt über Erfahrungen aus allen Bereichen der ambulanten, teilstationären und stationären psychiatrischen Versorgung und konnte sie daher auch in 2019 kompetent beraten und begleiten. Unsere Arbeit findet in Reinickendorf statt.

Unser Angebot wird nach wie vor nur von einigen wenigen Krankenkassen unterstützt.

Ausblick

Aufgrund der schlechten Auftragsplanung durch die Krankenkassen sehen wir uns gezwungen, das Angebot in 2020 einzustellen.

2.6 Soziotherapie

Das Angebot

Die Soziotherapie ist eine ambulante Leistung nach SGB V für psychisch beeinträchtigte Menschen.

Die Soziotherapie soll helfen, Krankenhausaufenthalte zu verkürzen oder zu vermeiden und sich anbahnende Krisen frühzeitig zu erkennen und Wege aus der Krise zu finden, sich im Alltag wieder zurechtzufinden, regelmäßigen Kontakt zu Ärzt*innen zu halten und wieder eigenständig und selbstbewusst zu leben.

Wir vereinbaren Termine in unseren Räumen, machen Hausbesuche oder treffen uns an Orten, die die Therapie hilfreich unterstützen. Es finden überwiegend Einzelgespräche, gelegentlich aber auch Gruppengespräche statt. Wir unterstützen durch Begleitung und gemeinsames Handeln im Alltag.

Jede Therapie wird von einer Evaluierung begleitet. Patient*in, Ärztin*Arzt und Soziotherapeut*in schauen, ob die Therapie Früchte trägt und Arbeitserfolge gesehen werden.

Die zwei Schwerpunkte des Angebots

Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung

Gemeinsam mit den Ärzt*innen besprechen wir in regelmäßigen Abständen, ob Soziotherapie Ihnen tatsächlich hilft. Wir helfen

- Krankenhausaufenthalte zu verkürzen oder zu vermeiden
- sich anbahnende Krisen frühzeitig zu erkennen und Wege aus der Krise zu finden
- sich im Alltag wieder zurecht zu finden
- regelmäßigen Kontakt zu Ärzt*innen zu halten
- wieder eigenständig und selbstbewusst zu leben

Unterstützung im Bewältigen des Alltags

Gemeinsam mit Patient*innen und Ärzt*innen wird ein auf die Situation der Patient*innen abgestimmter Behandlungsplan entwickelt. Dieser Plan kann folgende Hilfen vorsehen:

- Unterstützung bei Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Menschen
- Unterstützung bei privaten oder beruflichen Konflikten bzw. bei der Bewältigung der Konflikte
- Praktische Übungen zur Verbesserung von Motivation, Belastbarkeit und Ausdauer
- Unterstützung bei der Tagesstrukturierung
- Üben aller Dinge, die zu einer selbstständigen Lebensführung gehören
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes in die Behandlung, z.B. gemeinsame Gespräche mit Familienangehörigen, Partner*innen oder Freund*innen
- Vermittlung von weiteren Hilfsmaßnahmen (z.B. Schuldnerberatung, geschützte Arbeitsplätze, Betreutes Wohnen)

2.7 Therapeutische Jugendwohngruppen (TJWG)

Das Angebot

Seelische Krisen und die Entwicklung psychischer Auffälligkeiten verändern das Zusammenleben zwischen Eltern und Kindern stark. Manchmal ist ein Zusammenleben in der Familie dann nicht mehr möglich. Wir bieten Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen Betreuung in Form von Wohnplätzen an. Junge Menschen ab 14 Jahren, die zum Beispiel unter Psychosen, starken Ängsten, Phobien, Zwängen, Traumatisierungen, psychosomatischen Störungen, einer Borderline-Störung oder dem Asperger-Syndrom und ähnlichen Störungsbildern leiden, finden bei uns Aufnahme und Unterstützung.

Unser Betreuungsangebot besteht aus kleinen geschützten Wohngruppen mit jeweils sechs Plätzen. Jede Gruppe ist in einem großzügigen Einfamilienhaus untergebracht, alle Häuser liegen in reizarmen und ruhigen Umgebungen. Die Jugendlichen werden vor Ort von einem multiprofessionellen Team aus Betreuer*innen, Psycholog*in sowie einer Teamleitung rund um die Uhr betreut.

Der strukturierte Alltag und das Leben in einer Gruppe schaffen einen stützenden Rahmen, in dem altersangemessene Entwicklungsschritte erlernt und bewältigt werden können, wie zum Beispiel sich als Teil einer Gruppe erleben, kochen, Freizeit gestalten oder mit Geld umgehen. Darüber hinaus unterstützen die Sozialarbeiter*innen sie in der Entwicklung einer geeigneten Schul- und Berufsperspektive und helfen bei der aktiven Auseinandersetzung mit der Symptomatik sowie bei der Bewältigung seelischer Probleme. Außerdem wird das Verständnis zwischen Eltern und Kindern aktiv gefördert.

Die drei Schwerpunkte des Angebots

Dialektisch-Behaviorale-Therapie für Adoleszente (DBT-A) für junge Menschen mit selbstverletzendem Verhalten oder mit Borderline-Störung

Jugendlichen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, emotionaler Instabilität oder selbstverletzendem Verhalten bieten wir ein spezielles therapeutisches Setting an, die DBT-A. Sie besteht aus Einzeltherapie und Fertigkeitengruppe. Beide Bestandteile werden von Psycholog*innen geleitet. Die in der Fertigkeitengruppe erlernten Skills helfen dem*der Jugendlichen, innere Anspannungen abzubauen. Es geht um innere Achtsamkeit, Erhöhung der Stresstoleranz, Umgang mit Gefühlen, Ausbau zwischenmenschlicher Fähigkeiten sowie Förderung des Selbstwerts. Während der Einzeltherapie wird die individuelle Problematik der*des Jugendlichen vertieft betrachtet und in einen sinnvollen Zusammenhang mit den Gruppenübungen gebracht. Eltern und Jugendliche werden vor dem Einzug über die Ziele und Methoden der DBT-A informiert und stimmen diesen schriftlich zu. Für einen erfolgreichen Therapieverlauf ist die Zustimmung und Motivation der*des Jugendlichen unabdingbar.

Therapeutische Jugendwohngruppen für junge Menschen mit Psychosen

Wir haben langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mit psychotischen Erkrankungen, wie beispielsweise Schizophrenie, und bieten hierzu anerkannte Trainings- und Therapiemethoden an. Unsere stationäre Arbeit soll den jungen Menschen eine psychische Stabilisierung ermöglichen und sie befähigen, einen hilfreichen Umgang mit der Psychose und deren psychosozialen Folgen zu entwickeln. Durch die direkte Arbeit mit den Psycholog*innen kann das therapeutische Programm optimal mit der pädagogischen Arbeit des Teams vernetzt werden, so dass erneute psychotische Entwicklungen häufig frühzeitig erkannt und die Jugendlichen stabilisiert werden können. Unser psychologisches Angebot umfasst psychologische Einzelgespräche, familientherapeutische Gespräche und moderierte Elterngruppen.

Therapeutische Jugendwohngruppen für junge Menschen im Autismus-Spektrum

Für junge Menschen mit einer Autismus-Spektrums-Störung, die sich in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr adäquat weiterentwickeln können, bieten wir spezielle Unterstützung in Form einer Wohngruppe an. Zum Betreuer*innenteam gehört hier eine ausgebildete autismusspezifische Fachkraft, die das Team berät und engen Kontakt zu den Jugendlichen hält. Die Arbeit erfolgt nach einem integrativen Konzept unter Einbezug wissenschaftlich anerkannter autismusspezifischer Förder- und Therapiemethoden entsprechend der jeweils aktuellen Standards. Elemente verhaltensanalytischer und verhaltensmodifizierender Prinzipien in Anlehnung an ABA und VB stellen das methodische Fundament dar.

Darauf aufbauend werden die Methoden individuell variiert und die Förderinhalte auf den Entwicklungsstand der*des Jugendlichen abgestimmt. Von uns genutzte Methoden sind ABA und VB, SKT sowie ToM. Eine erfolgreiche Therapie erfolgt in Zusammenarbeit mit der*dem Jugendlichen, den Eltern, dem zuständigen Jugendamt sowie den beteiligten Fachdiensten und Kliniken. Für eine bestmögliche Entwicklung sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen und führen regelmäßige Gespräche, um zu einer Klärung der Familiensituation beizutragen.

Tätigkeitsjahr 2019

Die Plätze in den TJWG waren zu knapp 90% ausgelastet.

In Haus 6 für junge Menschen im Autismus-Spektrum haben wir eine neue Teamleitung eingestellt und das Team insgesamt stabilisiert.

Unser eigenes Haus 4 im Efeuweg in Neukölln haben wir im Sommer 2019 für eine Grundsanierung vorübergehend geschlossen. Die Jugendlichen und die Mitarbeiter*innen wurden auf die anderen fünf Häuser verteilt. Die Bauarbeiten sind Ende 2019 nicht abgeschlossen, der Zeitplan einer Wiedereröffnung Mitte 2020 kann gehalten werden.

Im Bereich TJWG arbeiten ca. 45 Mitarbeiter*innen. Wir arbeiten im Drei-Schicht-System in multiprofessionellen Teams von Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen. Je Haus trägt ein*e Sozialpädagog*in die Führungsverantwortung.

Der Bereich wird von **Holger Städter** geleitet.

Ausblick

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird unser Haus 4 im Sommer 2020 mit einem Tag der offenen Tür wiedereröffnet.

Ambitioniertes Ziel ist eine Kapazitätsauslastung von 96% in 2020.

3. Fazit

2019 war für unser Unternehmen ein herausforderndes aber auch sehr erfolgreiches Jahr.

Wir haben trotz der Fachkräfteproblematik mehrere sehr gute neue Mitarbeiter*innen zu uns geholt, sehr viele hochinteressante Weiterbildungen angeboten und die Gehälter aller Kolleginnen und Kollegen um einige Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht sowie alle über eine Sonderausschüttung am Betriebsergebnis 2018 teilhaben lassen.

Unsere vielfältigen Angebote sind stabil und sehr gut nachgefragt, das durchweg positive Feedback auf unsere inhaltliche Arbeit ist Ansporn und Verpflichtung zugleich. Und wenn manches nicht immer gut gelingt, ist es Zeit für Verbesserungen und Veränderungen.